

## Flora Kliem

Para Bogensport, Startklasse W2  
Geboren am 30. Mai 1998 in Berlin

**Verein** ASC Göttingen

**Erfolge** 2022 Bronze im Team Deutsche Meisterschaften; 2022 Bronze bei den Berlin Open; 2021 Gold bei den Berlin Open; 2019 Bronze bei den Berlin Open; mehrfache Deutsche Meisterin

Die European Para Championships in Rotterdam sind die ersten großen internationalen Wettkämpfe für Para Bogensportlerin Flora Kliem. Gut, die Berlin Open, die die 25-Jährige 2021 gewonnen hat, sind auch internationale Wettkämpfe - aber eben in Berlin. Für Rotterdam geht Kliem das erste Mal auf Tour mit dem Nationalteam. „Ich hoffe auf ganz viele tolle Erlebnisse, die ich mein Leben lang behalten werde“, sagt Kliem. Rund 1.500 Athletinnen und Athleten aus 45 Ländern kämpfen vom 8. bis 20. August in Rotterdam um EM-Medaillen und teilweise um die direkte Qualifikation oder Qualifikationspunkte für die Paralympischen Spiele 2024 in Paris. „Ich kann mir das noch nicht vorstellen, wie es ist, auf so viele Sportlerinnen und Sportler aus unterschiedlichen Ländern zu treffen.“

Die Nominierung kam überraschend. Aufgrund einer großen Operation im Frühjahr hatte Kliem, eine von elf Sportlerinnen und Sportlern aus Niedersachsen, nicht mehr damit gerechnet, in Rotterdam dabei zu sein. Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) nominierte sie trotzdem. „Es ist wie ein Pendel hin und her gegangen: Mal dachte ich, ich bin auf jeden Fall dabei. Dann dachte ich: Das wird auf keinen Fall etwas“, sagt Kliem. Mitte Juli initiierte der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) einen Medientermin mit den Rotterdam-Fahrerinnen und -Fahrern. „Das war für mich das Zeichen: Das wird nichts mehr.“

Wurde es doch. Am Tag des Medientermins trudelte eine E-Mail vom DBS ein. „Das war total verrückt. Ich habe die Mail von einer Person bekommen, mit der ich viel Kontakt hatte und habe gar nicht erwartet, dass es um Rotterdam ging“, erinnert sich die Para Bogensportlerin. „Als ich gelesen habe, dass ich dabei sein soll, dachte ich: Bleib ruhig, da gibt es einen Haken“, sagt sie und lacht. Den Haken gab es nicht. „Danach habe ich erstmal meine beiden Trainer angerufen. Der eine war ganz gechillt. Der andere hat sich sehr doll gefreut“, so Kliem. „Ich habe mich auch riesig gefreut. Schließlich ist es das erste internationale Turnier, bei dem ich für die Nationalmannschaft schieße.“

Die Para Bogensportlerinnen und Para Bogensportler schießen in Rotterdam die Paris-Tickets aus. Flora, die parallel zum Leistungssport im sechsten Semester Grundschullehramt studiert, schätzt ihre Chancen für Paris eher gering ein. Die Operation habe viele Trainingsausfälle zur Folge gehabt. „Seitdem bin ich noch nicht in der Form, in der ich vorher war“, so Kliem. „Wenn es klappen würde, wäre es richtig, richtig toll.“ Die Para Bogensportler gehen zunächst durch eine Qualifikation, in der alle Athletinnen und Athleten 72 Pfeile schießen. Jeder Pfeil zählt. „Es kommt im Bogensport auf sehr, sehr viele, sehr sehr kleine Bewegungen an. Schießt du einen Pfeil richtig blöd, heißt das nicht, dass du keine Chance mehr hast. Aber die Ringe sind weg. Das Qualifikationsschießen fällt mir national oft auf die Füße.“

In Rotterdam muss sie sich nicht so sehr um die erste Runde sorgen. International kommen alle in die K.O.-Runde. „Das Finalschießen ist meins - und ich neige dazu, Wettkämpfe spannend zu machen“, sagt Kliem und lacht. Im Finale geht es so lange, bis einer sechs Satzpunkte hat - jeder schießt maximal 16 Pfeile - den Stichpfeil eigerechnet. Das Zielen mit Pfeil und ihrem Sportbogen, der Bogen heißt „Erwin“ und wiegt drei Kilo, funktioniert automatisch, sagt Kliem. Dann muss sie nur noch das Nachdenken ausschalten. „Ich stelle mir Melodien vor - in letzter Zeit von der Band ‚Das Lumpenpack‘“, so Kliem.

*Text: Philipp Schaper*